

Ein Star und Kupferstecher

„Dahoam-is-Dahoam“-Regisseur Thomas Stammberger holt Doc Eisenbarth erneut nach Viechtach

Koch-Mehrin, zu Guttenberg oder Schavan – einen Mangel an falschen Doktoren gibt es in der Bundesrepublik nicht. „Dahoam-is-Dahoam“-Regisseur Thomas Stammberger will im Viechtacher Land trotzdem nachlegen und auch die niederbayerische Provinz in den Genuss von Wissenschaft mit einem Schuss Zauberei bringen. „Gloria! Victoria!“ titelte das Gastspiel aus seiner Feder noch vor Zehn Jahren. Stammbergers Galionsfigur „Doc Eisenbarth“, von Berufs wegen Hausarzt von Friedrich Wilhelm I., Wund- und Wunderdoktor, tritt ab 19. Juli nun zum zweiten Mal unter seiner Regie am Viechtacher Stadtplatz an.

Zirkusreife Heilpraktiken

„Back in town“ ist der Medicus bei seinem Auftritt im Jahr 2014. So steht es auf den Plakaten, Flyern und der Internetseite. Aber „dahoam“ war die historische Vorlage, Johann Andreas Eisenbarth, der mit seinen zirkusreifen Heilpraktiken durch das 17. Jahrhundert zog, wie sich herausstellte, eben doch nicht in Viechtach.

Der Apotheker Karl Gareis hatte zwar dort in den dreißiger Jahren die Eisenbarth-Festschauspiele ins Leben gerufen, fest im Glauben, einem Prominenten mit Viechtacher Blut eine Ehre zu erweisen. Nach dem zweiten Weltkrieg kam jedoch der Schreibfehler ans Licht. Oberviechtach heißt der Taufort Eisenbarths heute offiziell und liegt eine Autostunde entfernt in der Oberpfalz. Der Name der Legende schmückt dort nun Straßen, Schulen und ein jährliches Festspiel.

Bei Stammbergers Studie geht es daher auch nicht darum, ob alle Fußnoten im Literaturverzeichnis wirklich exakt angegeben wurden. „Doc Eisenbarth – Eine Groteske mit viel Musik“ lautet sein Versprechen für das Freilufttheater am Stadtplatz. Dem Autor zufolge ist das Ergebnis irgendwo „zwischen Rockkonzert und historischem Spiel“ anzutreffen. Auf jeden Fall aber schneidet es sich von den Spitzfindigkeiten des historischen Eisenbarth eine Scheibe ab.

Egal, ob Metzger oder Chirurg – zur Zeit des Johann Andreas Eisenbarth gab es in den ersten Lehrjahren ohnehin kaum einen Unterschied. Eisenbarth verzichtete zeit lebens auf einen offiziellen Meistertitel. Angeblich hatte er kein Geld dafür übrig. Dennoch eilte ihm sein Name als Handwerks-Chirurg voraus, dessen un-



„Doc Eisenbarth“: BR-Regisseur Thomas Stammberger holt den Wunderdoktor zurück am Stadtplatz gibt es ab 19. Juli eine groteske und historische Vorlage zu bewundern. Der Viechtacher Realschullehrer Reiner Hartl (Foto) spielt den Medicus. – Foto: M. Gruber

gewöhnliche Heiltränke und Behandlungsmethoden scheinbar Wunder wirkten. Die Fürsten erteilten ihm einen Blanko-Scheck, heute heißt es, er war ein Verkaufsgenie. Mit Marktschreibern und Flugblättern zog er von Stadt zu Stadt und lockte das Publikum vor seine Bühne, wo er selbst Blinden Heilung versprach: mit einem Na-

delstich in den grauen Star. Weil Studenten dem Medicus dann auch noch ein bekanntes Trinklied gewidmet haben (Gloria! Victoria!), könnte man Eisenbarth jetzt einen Quacksalber nennen, sicher aber – eine echte Rampensau.

„Unser Doc ist eben bekannt von Cham bis Rio“, sagt sein geistiger Vater Stammberger, „er ist über 351 Jahre alt und dieses Jahr sogar noch jünger geworden“. An Stammbergers Seite steht Ehefrau und Schauspielerin Gabrielle Odinis, die mit Auftritten in „Nirgendwo in Afrika“, den „Rosenheim Cops“ und „Dahoam is Dahoam“ bekannt wurde. Ihre Erfahrung will sie an die rund 50 Leihdarsteller weitergeben und so fit für ihre Rollen in der Arzt-Groteske machen. Das nötige Handwerkszeug für Stammbergers Vorstellungen bringen die Darsteller jedenfalls mit: „Wir werden das Stück dieses Jahr noch professioneller gestalten können.“

Hochkarätig geht es dafür auch hinter den Kulissen zu. Mit der Kostümbildnerin Doris Scholze-Khumalo und der Szenenbildnerin Heike Holder-Niedermeier sitzen zwei weitere Expertinnen mit BR-Erfahrung im Boot und die Musik, die unter der Leitung von Konrad

50 Laiendarsteller und eine Profi-Schauspielerin

Sitte-Zöllner steht, liegt ebenso in erfahrenen Händen. Auch beim Lichtdesign will Stammberger bei der kommenden Inszenierung Experimentierfreude zeigen. Für die Hauptrolle beließ er es aber ganz klassisch dabei, den Darsteller „dahoam“ zu suchen. Gefunden hat er den Viechtacher Reiner Hartl. Der Realschullehrer schlüpft für insgesamt acht geplante Vorstellungen in die Rolle des Medicus, der nun wieder „back in town“ ist. Als „Wunderdoktor, Freigeist und spirituell Denker“ tritt er mit seinem Tross auf die Behandlungsbühne. Und zwar sicher nicht ohne die verschriebene Groteske auf dem Rezept.

Michael Gruber

„Eisenbarth is back in town“

► Termine: Samstag, 19. Juli; Sonntag, 20. Juli; Donnerstag, 24. Juli; Freitag, 25. Juli; Samstag, 26. Juli; Freitag, 1. August; Samstag, 2. August; Sonntag, 3. August.

► Die Aufführungen finden um 19 Uhr auf dem Viechtacher Stadtplatz statt. Einlass ab 19 Uhr, Live-Musik vor den Vorstellungen.

► Karten: www.doc-eisenbarth.de und in der Viechtacher Tourist-Info (09942/1661).